

Luftreiniger in Schulen: In Barnten ja – in Ahrbergen nicht

Barnten/Ahrbergen - Der Streit um Luftreiniger in Schulen geht weiter. In der Grundschule Barnten werden diese genutzt, in der Grundschule Ahrbergen musste ein Gerät entfernt werden. Warum?



Die Barntener Grundschulleiterin Brigitte Kusior und Lehrerin Anna Räcker mit einem der Luftreiniger.
Foto: Alexander Rath

Barnten/Ahrbergen - Luftreiniger in Schulen der Region Hildesheim bleiben umstritten. Während in der Grundschule Barnten nun drei Geräte in Betrieb sind, ist dies in Ahrbergen nicht erwünscht. Die Gemeinde Giesen pocht darauf, dass ein gründliches Lüften zum Schutz der Kinder vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus ausreicht. In Barnten sieht dies anders aus.

Stolz präsentierte die Barntener Schulleiterin Brigitte Kusior am Montag einen der Luftreiniger. „Wir freuen uns sehr über diese Geräte“, sagt Kusior. Drei von ihnen werden als mobile Hilfsmittel zusätzlich zur Lüftung der Räume eingesetzt. „Die Reiniger geben uns ein gutes Gefühl der Sicherheit“, fügt Lehrerin Anna Räcker hinzu, eine der 28 Pädagoginnen und Pädagogen der Schule. Die Geräte wurden von der Bürgerstiftung Rössing gespendet. „Flankierend neben dem Lüften“, erklärt Udo Noack, Vorsitzender der Stiftung. Ihm zufolge sind die Anlagen wissenschaftlich anerkannt.

„Kinder machen super mit“

Die Stiftung habe daher 1000 Euro für sie zur Verfügung gestellt. Die Filter funktionieren laut Schule einwandfrei. „Es können auch gern einige mehr werden“, hofft Kusior auf weitere Spenden. Derzeit seien es 171 Schülerinnen und Schüler in Barnten – um ihnen neben dem Lüften noch mehr Sicherheit zu geben, seien weitere Filter willkommen. „Sie sind absolut in Ordnung. Ihre Geräusche stören den Unterricht nicht“, so Räcker. „Und die Kinder machen

super mit. Sobald ein Gerät mit einem roten Licht anzeigt, dass der Raum gelüftet werden muss, weisen die Kinder darauf hin.“

Was in Barnten unstrittig ist, lehnt die Gemeinde Giesen ab. Die Giesener SPD-Ortsvereinsvorsitzende Iris Siekiera hatte jüngst versuchsweise den Einsatz einer Abluftanlage in der Grundschule Giesen gefordert. Dem stimmte die Gemeinde nicht zu. Gründliches Lüften sei in allen Schulen leicht möglich, solch eine Anlage also unnötig.

Ohne Zustimmung des Schulträgers

Nun hatten ein Vater und eine Mutter für die Grundschule Ahrbergen einen mobilen Raumlüfter mit 2800 Euro finanziert, um ihn in der Schule aufzustellen – laut Gemeinde ohne ihre Zustimmung. Das Gerät musste entfernt werden. Dies kann Claudia Rebekka Kleissendorf, die mit ihrem Mann das Gerät finanziert hatte, nicht verstehen. Aus ihrer Sicht kann es als „Zusatzbaustein“ durchaus bei der Pandemiebekämpfung funktionieren.

Für die Kommune kommt dies jedoch nicht in Frage: „Tatsache ist, dass die Eltern ohne Rücksprache ein Gerät in die Schule gebracht und im Klassenraum ihres Sohnes aufgestellt haben. Niemand weiß also, was für ein Gerät das ist“, so Kai Niemetz, allgemeiner Vertreter des Gemeinde-Bürgermeisters. Elektrische Anlagen in Schulen müssten aus Versicherungsgründen vor dem Aufstellen von einem Elektriker abgenommen und mit einem Prüfsiegel versehen werden. „Dies alles ist unterblieben.“ Und: Deren Nutzen sei bei Experten zumindest umstritten, vor allem weil weiterhin ständig eine Fensterluftzufuhr notwendig sei. „Darüber hinaus kommt es durch den Betrieb zu zusätzlichem Lärm im Klassenraum und es entstehen zusätzliche Energiekosten.“

Zudem hielten sich die Schulen der Gemeinde an die Empfehlungen der Behörden, des Landesgesundheitsamtes und den Landes-Hygieneplan. „Im Übrigen ist es aus sozialen Gründen nicht erwünscht, dass nur in einzelnen Klassen privilegierter Schüler und Schülerinnen, deren Eltern es sich finanziell leisten können, so ein Gerät aufgestellt wird.“

Hildesheimer Allgemeine Zeitung 4. Mai 2021